

STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 28.01.2015

Seite _____

Beginn : 18.00 Uhr Großer Sitzungssaal

Ende: 22.00 Uhr

Anwesenheit:

Gemeinderat

Domke	Reinhard	
Greul	Otto	
Dr. Hahne	Stefan	
Kasper	Alexander	Entschuldigt
Dr. König	Wolfhart	
Lienen	Klaus	
Merkle	Markus	
Nofer	Christa	Entschuldigt
Pfeiffer	Karl-Heinz	
Pfeiffer	Walter	
Rappold	Hansjörg	
Romoser	Christian	
Senk	Manfred	
Theis	Michael	
Tockhorn	Andreas	

Ortsvorsteher

Lienen	Klaus	Zugleich Stadtrat
Bathelt	Dietmar	
Schneider	Hermann	Bis 21.30 Uhr

Verwaltung

Bürgermeister Mai	
Frau Deller	
Frau Zenker	
Frau Herman	
Herr Schwarz	
Herr Appel	Schrifführer
Herr Gutzeit	Sentinel Haus Institut
Herr Kessel	Firma Arcadis
Dr. Wetzig	Landratsamt Calw – Gesundheit und Versorgung

RA Dr. Burmeister

Zuhörer

79

Presse

Schwarzwälder Bote
BNN

STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 28.01.2015

Seite _____

Frist-/ ordnungsgemäße Einladung / Einwände keine

Bürgermeister Mai begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Seite _____

§ 1

Einwohnerfragen

Frau Dürr weist darauf hin, dass dies die einzige Möglichkeit für die Einwohner ist, Fragen zu stellen.

Bürgermeister Mai stimmt dem zu, ergänzt aber, dass Fragen zu Tagesordnungspunkten nicht zulässig sind.

§ 2

Kinderhaus Regenbogen – Situationsbericht zur Raumluf / Festlegung der weiteren Vorgehensweise

Es ist die Vorlage 036/2015 aufgerufen.

Bürgermeister Mai begrüßt die Herrn Gutzeit, Kessel und Dr. Wetzig und geht auf die Problematik beim Kinderhaus ein. Man stehe vor einem Rätsel. Es gibt viele Gutachten, aber keine Ergebnisse was die Ursache für die Krankheitsbilder der Erzieherinnen ist. Diese sind motiviert und engagiert in das Haus eingezogen, doch schon bald haben sich die ersten Erkrankungen eingestellt. Man hat nichts unterlassen, um Abhilfe zu schaffen, bisher aber ohne Ergebnis. Er bittet Herrn Schwarz, den Ablauf chronologisch darzustellen.

Herr Schwarz stellt den Ablauf seit Eröffnung des Kinderhauses chronologisch dar und weißt auf die durchgeführten Untersuchungen und die getroffenen Maßnahmen sowie deren Kosten hin. Zur weiteren Vorgehensweise führt er aus, dass weitere Untersuchungen folgen werden, ein Bodenbelagsaustausch durchgeführt wird und das Raumklima beobachtet werden wird. Er stellt Ausweichquartiere vor und zeigt deren Vor- und Nachteile auf.

Bürgermeister Mai verweist auf die Tischvorlage. Die Situation im Kinderhaus ist unerträglich, die Ursache der Erkrankungen ist nicht bekannt. Nach den wissenschaftlichen Untersuchungen lässt sich bisher keine objektive Erklärung für die Krankheitssymptome finden. Eine sofortige Schließung ist nicht möglich, hier wird Vorlaufzeit benötigt. Er eröffnet die Diskussion.

Stadtrat Tockhorn ist der Ansicht, dass eine Lösung heute nicht gefunden werden kann. Man steckt in einem Dilemma zwischen der objektiven Grundlage der gemessenen Werte und dem subjektiven Empfinden der Erzieherinnen. Er plädiert für einen Verbleib im Kinderhaus mit Stichtag, an dem die Untersuchungen abgeschlossen sein müssen. Es soll eine gemeinschaftliche Lösung mit allen Beteiligten gefunden werden und danach muss entschieden werden, wie man weiter verfährt.

Stadtrat Theis geht auf die aktuelle Situation ein, kritisiert den Umgang mit den Problemen und stellt die Hauptziele des Kinderhauses dar. Eine Unterbrechung des Betriebes sowie die Schließung des Kinderhauses kann derzeit von keiner Seite gewünscht sein. Er macht Vorschläge zur weiteren Vorgehensweise.

Stadtrat Romoser empfindet es als schwer, eine Entscheidung zu treffen. Egal welche getroffen wird, man könne nur Fehler machen. Er stellt Fragen zur Raumlüftung, zu den durchgeführten Messungen und zur Luftfeuchtigkeit. Er zitiert das Schreiben der KVJS und möchte wissen, wie diese zu der Empfehlung kommen, das Kinderhaus zu schließen.

Bürgermeister Mai antwortet, dass der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) die Stelle ist, die die Betriebserlaubnis erteilt. Das bedeutet, sollten nicht genügend Erzieherinnen da sein, dann ist zu schließen.

Frau Deller ergänzt, dass gewährleistet sein muss, dass für die Betreuung der Kinder eine entsprechende Anzahl von Erzieherinnen anwesend ist.

Herr Schwarz beantwortet die weiteren Fragen von Stadtrat Romoser.

Stadtrat Dr. Hahne fragt nach, wie aussichtsreich weitere Untersuchungen sind, welcher Zeitraum hierfür benötigt wird und ob diese Untersuchungen bei geöffnetem Kinderhaus durchgeführt werden können.

Herr Gutzeit antwortet, dass er von einem halben Jahr ausgeht und realistische Chancen für eine Lösungsfindung sieht. Die anstehenden Untersuchungen bei geöffnetem Kinderhaus durchzuführen ist schwierig.

Stadtrat Domke begrüßt die Prognose von einem halben Jahr. Er spricht sich für eine gemeinsame Lösungsfindung in dieser Zeit aus und regt an, z. B. auch im Elsass nach geeigneten Erzieherinnen zu suchen.

Stadtrat Senk spricht den geomantischen Bereich an, der seiner Meinung nicht berücksichtigt wurde. Das Kinderhaus steht in einem Bereich in dem viel Wasser fließt, es sollten Feng Shui Untersuchungen durchgeführt werden.

Bürgermeister Mai stellt fest, dass es keine Wortmeldungen mehr gibt und möchte zur Abstimmung kommen.

Stadtrat Theis schlägt vor, dass seine Vorschläge als Beschlussantrag angenommen werden und übergibt das Schriftstück an Bürgermeister Mai.

Bürgermeister Mai stellt die folgenden Vorschläge zu Abstimmung:

Punkt 1: Fortsetzung bestimmter Messungen in vermuteten Belastungsbereichen bis Juni 2015

Aufgenommen als Beschlussantrag

Punkt 2: Weiterhin betriebsärztliche Untersuchungen aller Betroffenen

Aufgenommen als Beschlussantrag

Punkt 3: Einsetzen eines neutralen Gebäudemanagers für Nutzung, Be- und Entlüftung, Beheizung und Raumgestaltung

Aufgenommen als Beschlussantrag

Stadtrat Domke spricht sich für eine Betriebsanweisung für das Gebäude aus.

Punkt 4: Fachliche Begleitung für die Themenfelder Betriebsklima, Wohlfühlfaktoren und Stressabbau sowie Feng Shui Untersuchungen

Aufgenommen als Beschlussantrag

Stadtrat Karl-Heinz Pfeiffer erkundigt sich, ob mit diesen Maßnahmen der Fürsorgepflicht gegenüber den Erzieherinnen genüge getan ist. Er hat bedenken, dass dies der Fall ist.

Bürgermeister Mai antwortet, dass man sich beraten lassen wird.

Stadtrat Karl-Heinz Pfeiffer fragt nach, ob die Mitarbeiter gesund arbeiten können. Dies muss gewährleistet sein.

Punkt 5: Erweiterung der Suchräume für weitere Erzieher und Vertretungen im europäischen Raum.

Aufgenommen als Beschlussantrag

Punkt 6: Vorlage aller Ergebnisse und Berichte an den Gemeinderat bis Juni 2015 und auf dieser Basis Entscheidung zum weiteren Vorgehen und ggf. erforderlichen Maßnahmen im Zuge der Sommerpause.

Aufgenommen als Beschlussantrag

Bürgermeister Mai fasst zusammen, dass man im Kinderhaus bleibt, es weitere Untersuchungen geben wird und weitere Luftreinigungsgeräte beschafft werden.

Beschluss

Der Gemeinderat beschließt einstimmig

1. Fortsetzung bestimmter Messungen in vermuteten Belastungsbereichen bis Juni 2015
2. Weiterhin betriebsärztliche Untersuchungen aller Betroffenen
3. Einsetzen eines neutralen Gebäudemanagers für Nutzung, Be- und Entlüftung, Beheizung und Raumgestaltung
4. Fachliche Begleitung für die Themenfelder Betriebsklima, Wohlfühlfaktoren und Stressabbau sowie Feng Shui Untersuchungen
5. Erweiterung der Suchräume für weitere Erzieher und Vertretungen im europäischen Raum
6. Vorlage aller Ergebnis und Berichte an den Gemeinderat bis Juni 2015 und auf dieser Basis Entscheidung zum weiteren Vorgehen und ggf. erforderlichen Maßnahmen im Zuge der Sommerpause

Bürgermeister Mai bedankt sich bei den anwesenden Erzieherinnen und Eltern.

§ 3

**Teilflächennutzungsplan „Windkraft“ der Gemeinde Straubenhardt
Stellungnahme zur vorliegenden Planung**

Es ist die Vorlage 020/2015 aufgerufen.

Bürgermeister geht auf die Sitzungsvorlage ein, begrüßt Rechtsanwalt Dr. Burmeister und übergibt ihm das Wort.

Rechtsanwalt Dr. Burmeister erläutert den aktuellen Sachstand, stellt die Stellungnahme vor und geht auf die „Angriffspunkte“ ein.

Bürgermeister Mai fragt nach, warum dieser Windpark geplant ist, wenn keine Rendite erwirtschaftet werden kann.

Rechtsanwalt Dr. Burmeister zweifelt die von der Betreibergesellschaft gemessene Windgeschwindigkeit an, da der Windatlas deutlich geringere Werte ausweist. Er kann nicht nachvollziehen, warum das Gutachten von der Gemeinde Straubenhardt nicht vorgelegt wird.

Stadtrat Dr. Hahne erklärt, dass man keinen Einfluss auf die Entscheidung des Gemeinderats Straubenhardt hat.

Stadtrat Dr. König widerspricht dem von Rechtsanwalt Dr. Burmeister angeführten Rückgang im Bereich Tourismus. In Thüringen, dem Bundesland mit den meisten Windkraftträdern hat der Tourismus zugenommen. Auf Grund des zu geringen Windaufkommens sieht er in den Windkraftträdern kommende Industrieruinen.

Rechtsanwalt Dr. Burmeister antwortet, dass der Tourismus nur ein Nebenargument ist. Hauptargument ist das zu geringe Windaufkommen. Ein weiteres wichtiges Argument ist das Vorkommen von Wespenbussard, Auerhahn und Fledermäusen in dem beplanten Bereich.

Stadtrat Senk stellte fest, dass das Vorkommen von Auerhühnern in diesem Gebiet auszuschließen ist.

Bürgermeister Mai spricht sich dafür aus, dass der Punkt „Auerhahn“ nicht in das Schreiben aufgenommen wird.

Stadtrat Senk möchte wissen, wer die Anlage baut, wer sie betreibt und wer daran verdient. Seiner Meinung nach bleibt die Landschaft auf der Strecke.

Stadtrat Karl-Heinz Pfeiffer weist darauf hin, dass die Gemeinde Straubenhardt kein Interesse an einem Gutachten hat. Er sieht künftige Bauruinen, wenn keine Subventionen mehr fließen.

Stadtrat Romoser erkennt eine hohe Kreativität bei der Gemeinde Straubenhardt. Er sieht gute Chancen aufgrund der von Rechtsanwalt Dr. Burmeister dargestellten Punkte.

Stadtrat Tockhorn schlägt vor, abstimmen zu lassen.

STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 28.01.2015

Seite _____

Ortsvorsteher Bathelt spricht sich dafür aus, nichts unversucht zu lassen und alle Möglichkeiten auszuschöpfen. Es muss Klarheit herrschen, was möglich ist und dann darauf reagiert werden.

Bürgermeister Mai spricht sich gegen Windkraftanlagen in Bad Herrenalb aus.

Beschluss

Der Gemeinderat stimmt einstimmig der vorbereiteten Stellungnahme, ohne den Punkt „Auerhahn“ zur vorliegenden Planung in Sachen Teilflächennutzungsplan „Windkraft“ der Gemeinde Straubenhardt zu.

§ 4

Schaffung einer ökologischen Durchgängigkeit an der Alb im Kurpark bei gleichzeitigem Weiterbetrieb des historischen Wasserkraftwerks

Es ist die Vorlage 021/2015 aufgerufen.

Bürgermeister Mai erläutert die Vorlage.

Herr Schwarz für weiter aus und stellt die Planungsvariante 6a vor.

Stadtrat Domke sieht neue Aspekte bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung der Stadtwerke. Er fragt nach, ob bei den Ratsmitgliedern, die im Aufsichtsrat der Stadtwerke vertreten sind, Befangenheit vorliegt.

Bürgermeister Mai verneint dies, Befangenheit ist nicht gegeben.

Stadtrat Domke kritisiert die vorgestellte Variante 6a und kann sich dies im Kurpark nicht vorstellen. Er moniert, dass die Wasserzuflussmenge nicht genannt wurde.

Stadtrat Theis spricht das „Blaue Band der Alb“ an. Dies ist mit der vorgestellten Variante 6a nicht gegeben. Er fragt nach, wieso die Verwaltung sich weigert, Zahlen zu Variante 5 vorzulegen. Er spricht sich gegen Variante 6a aus, da er darin keine ökologische Lösung sieht.

Stadtrat Walter Pfeiffer stellt fest, dass es keine Fische mehr in der Alb gibt.

Stadtrat Tockhorn teilt mit, dass er nach den vorliegenden Unterlagen Variante 6a zustimmen wird.

Stadtrat Domke bevorzugt Variante 5. Nach seinen Berechnung ist damit auch Stromproduktion möglich. Er möchte Fotografien zeigen, die er und Stadtrat Senk beim Besuch von verschiedenen Fischtreppe im Umkreis aufgenommen haben.

Stadtrat Dr. König möchte diese Aufnahmen sehen.

Herr Schwarz zeigt die Aufnahmen und Stadtrat Domke kommentiert diese.

Herr Schwarz widerspricht den Ausführungen von Stadtrat Domke.

Bürgermeister Mai fragt nach, wie die Variante 6a im Kurpark optisch wirkt. Er möchte wissen, wie es links und rechts neben der Fischtreppe aussieht.

Herr Schwarz antwortet, dass um die Rechenanlage ein Zaun mit 1,50 m Höhe erstellt werden muss.

Ortsvorsteher Bathelt spricht die letzte Planersitzung an und befürchtet, dass der Weg im Kurpark an der Stelle der Variante 6a zu eng sein könnte. Diese Befürchtung hatte auch Frau Prof. Böhm.

Herr Schwarz antwortet, dass nicht der gesamte Weg schmaler wird, sondern lediglich an einer Stelle.

Stadtrat Theis erklärt, dass die Planer für die Variante 5 plädieren. Die gesamte Alb ist ein Erlebnisraum. Mit Variante 6a kommt ein technisches Bauwerk in den Kurpark. Er spricht sich nochmals für Variante 5 als die ökologische bessere Lösung aus.

Bürgermeister Mai bestätigt, dass die Planer Variante 5 favorisieren, das Wasserwirtschaftsamt sich aber für Variante 6a ausgesprochen hat.

Stadtrat Tockhorn bekräftigt, dass jeder ein Recht auf seine Meinung hat und diese auch kundtun kann.

Bürgermeister Mai unterstützt dies. Jedes Mitglied im Gemeinderat hat das Recht seine Meinung zu vertreten.

Stadtrat Merkle stellt fest, dass jeder Recht hat. Tatsache ist aber, dass bei Variante 5 das Kraftwerk still gelegt wird.

Stadtrat Domke widerspricht dem. Auf Grund seiner Berechnungen ist kein Abschalten des Kraftwerks bei Variante 5 notwendig.

Frau Herman spricht sich für einen Erhalt des Kraftwerks aus. Die Wirtschaftlichkeit bei Variante 5 wurde geprüft mit dem Ergebnis, dass diese nicht genug Wasser für das Kraftwerk liefert. Dies hätte dessen Stilllegung zu Folge.

Stadtrat Romoser erinnert an die vorangegangenen Sitzungen. Alle Argumente wurden bereits abgewogen. Für ihn stellt die Variante 6a einen Kompromiss dar. Er spricht sich für eine Abstimmung aus.

Stadtrat Senk macht Ausführungen zu der benötigten Rohrstärke bei Variante 5, die notwendig ist, um das Kraftwerk zu betreiben.

Stadtrat Dr. König spricht sich für eine Abstimmung aus.

Stadtrat Domke macht weitere Ausführungen zu seinen Berechnungen zu Variante 5.

Herr Schwarz widerspricht diesen.

Stadtrat Theis stellt den Antrag, eine geheime Abstimmung durchzuführen.

Bürgermeister Mai stellt den Antrag zur Abstimmung.

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt mit drei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen gegen eine geheime Abstimmung.

Bürgermeister Mai stellt den Beschlussantrag zur Abstimmung.

Beschluss

Der Gemeinderat folgt der Empfehlung des Gartenschauausschusses und stimmt der Planungsvariante 6a mit drei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen zu.

§ 5

**Öffentliche Betreuung des Eigenbetriebes „Gartenschau Bad Herrenalb 2017“
durch die Stadt Bad Herrenalb (Betreuungsakt)**

Es ist die Vorlage 022/2015 aufgerufen.

Frau Zenker erläutert die Vorlage.

Beschluss

Der Gemeinderat beschließt mit zwei Enthaltungen die öffentliche Betreuung des Eigenbetriebs „Gartenschau Bad Herrenalb 2017“ durch die Stadt Bad Herrenalb (Betreuungsakt).

§ 6

**Namensänderung des Eigenbetriebs
„Kur; Kultur; Tourismus und Marketing Bad Herrenalb“
in „Touristik Bad Herrenalb“**

Es ist die Vorlage 023/2015 aufgerufen.

Frau Zenker macht Ausführungen zur Sitzungsvorlage.

Beschluss

Der Gemeinderat stimmt der Namensänderung des Eigenbetriebs „Kur; Kultur; Tourismus und Marketing Bad Herrenalb“ in „Touristik Bad Herrenalb“ einstimmig zu.

§ 7

Haushaltsplan 2015 - Einbringung

Es ist die Vorlage 024/2015 aufgerufen.

Bürgermeister Mai ergreift das Wort.

Sehr geehrte Herren des Gemeinderats,
sehr geehrte Herren Ortsvorsteher,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

wir stehen an der Schwelle zu einem besonderen Jahr für Bad Herrenalb: 2015 wird uns herausfordern und viel abverlangen. Es stehen bedeutende und umfangreiche städtebauliche Maßnahmen in unserer Stadt an, die sich in der Zukunft – im Wettbewerb der Städte und Gemeinden untereinander – als wertvoll erweisen werden.

Das Projekt „Stadtentwicklung“ beinhaltet nicht nur die Neugestaltung des Rathausplatzes, die Neuordnung der Kurpromenade oder die Aufwertung des Kurparks, sondern auch das Beseitigen von Missständen von sogenannten Schandflecken. Dabei denke ich an das Grundstück Kurpromenade 9 gegenüber dem Kurhaus. Ich finde, wir können es nicht mehr dem Zufall überlassen, bis irgendwer irgendwann das Grundstück kauft und bebaut. Die Eigentümer, die außer Landes sind haben keinen wirtschaftlichen Druck das Grundstück alsbald verkaufen zu müssen und die bisherigen Interessenten kalkulieren mit einem weitaus geringeren Kaufpreis in der Ferne.

Für dieses Grundstück gibt es eine gültige Baugenehmigung für ein Wohn- und Geschäftshaus. Auch wenn die Stadt selbst aus unterschiedlichen Gründen nicht als Bauherr auftreten kann, sollten wir uns das Grundstück sichern. Nur so haben wir die Möglichkeit selbst zu bestimmen, was an Ort und Stelle entstehen soll, und falls wir zeitnah keinen Bauherren finden, haben wir zumindest die Handhabe, das Grundstück ordentlich aufzuräumen und herzurichten und für andere städtische Zwecke zu nutzen, bis sich ein geeignetes Projekt findet. Noch länger zuwarten, bis sich auf den Grundstück etwas tut, sollten wir nicht. Ich glaube auch, dass die Bevölkerung es so ähnlich sieht.

Zu einer zeitgemäßen Stadtentwicklung gehören auch die Breitbandversorgung, die Neukonzeption der Friedhöfe sowie die Kleinkindbetreuung und das Schulwesen, die für uns ebenso große Herausforderungen darstellen.

Die Vorbereitung bzw. Umsetzung investiver Großprojekte aber wird in den kommenden zwei Jahren maßgeblich durch zwei Themenbereiche bestimmt sein. Das sind:

- die Entwicklung bzw. Modernisierung der Innenstadt und
- die Ausrichtung der Gartenschau 2017

Dafür sind im Haushaltsplan rd. 3 Mio. € veranschlagt.

Es ist immer ein Balanceakt den wir zu bewältigen haben, indem die Kunst vor allem darin liegt, einen klaren Kurs zu halten. Dabei ist Fingerspitzengefühl genauso gefragt wie Mut zur Entscheidung. Werden keine Entscheidungen getroffen, kann auch nicht investiert werden.

Und eine Stadt, die nicht investiert, kommt schnell auf die Verliererschiene. Und Sie wissen es besser als ich: Bad Herrenalb hat sich lange Jahre auf dieser Spur bewegt; Bad Herrenalb hat viele Jahre auf eine positive Entwicklung warten müssen.

Deshalb müssen wir die Chance jetzt nutzen und investiv tätig sein– zur Attraktivitätssteigerung und Zukunftssicherung unserer Stadt.

Und ich muss in aller Deutlichkeit sagen, dass es ganz alleine unsere Aufgabe ist, dieses Ziel zu erreichen. Wir können nicht – wie es vielleicht der eine oder andere Bürger von uns erwartet – nichts tun und ohnmächtig zusehen, wie Bad Herrenalb in einen Tiefschlaf verfällt. Lassen Sie auch uns alles dafür tun, damit unsere Stadt als attraktive Wohlfühl- und Tourismusstadt für jung und alt eine reelle Chance in der Zukunft haben wird.

Wir legen Ihnen heute einen Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2015 mit einem Gesamtvolumen von rd. 26 Mio. € vor, davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt rd. 18,1 Mio. € und auf den Vermögenshaushalt 7,9 Mio. €. Damit leistet die Stadt Bad Herrenalb, gemessen an ihrer Größe, einen enormen Beitrag zur Konjunkturbelebung in dieser Region.

Im Verwaltungshaushalt sind die Einnahmen bei der Gewerbesteuer mit 680.000 € und bei der Grundsteuer mit insgesamt 1.250.000,- € veranschlagt. Der Hebesatz für die Gewerbesteuer bleibt unverändert und beträgt seit 2006 340 Prozentpunkte. Der Hebesatz für die Grundsteuer B wurde ab diesem Jahr um moderate 10 Prozentpunkte auf jetzt 420 v. Hundert und die Grundsteuer A für Wald und Wiesenfläche von 1600 auf 1900 Prozentpunkte erhöht.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist nach der November-Steuerschätzung mit 3,4 Mio. € eingeplant, der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer mit 120.000,- €. Die Finanzzuweisungen werden mit rund 3,1 Mio. € erwartet und teilen sich auf in Zuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft, der kommunalen Investitionspauschale und den Familienleistungsausgleich.

Das Gebührenaufkommen und die Einnahmen aus gebührenähnlichen Einnahmen belaufen sich auf 1,4 Mio. €.

Bei den Ausgaben liegen die Schwerpunkte zunächst in der Unterhaltung des städtischen Vermögens und sind in den Sammelnachweisen zum Haushaltsplan aufgegliedert. Die Planansätze bei den Sachkosten wurden gegenüber 2014 grundsätzlich nicht erhöht. Bei den Unterhaltungsausgaben bewegen wir uns, wie in den Vorjahren auf einem sehr niedrigen Niveau.

Die Umlagen, die wir an den Kreis und an das Land abzuführen haben, belaufen sich auf annähernd 4,4 Millionen Euro.

Der Personalaufwand ist mit 4,8 Mio. € geplant. Dabei ist für das kommende Jahr eine Tarifierhöhung von 3,0 % berücksichtigt.

Personalkosten im öffentlichen Dienst werden in der Öffentlichkeit immer wieder stark diskutiert. So veröffentlicht der Bund der Steuerzahler in regelmäßigen Zeitabständen die Personalausstattung und die Personalkosten der einzelnen Gemeinden untereinander. Für den neutralen Betrachter ist aber nicht erkennbar, welche Aufgaben bzw. Dienstleistungen die jeweilige Gemeinde zu erfüllen hat und es dadurch einen höheren Personalbestand bedarf.

Die Statistik ist daher nur bedingt als Vergleichsgrundlage geeignet. Für Bad Herrenalb muss zweifelsohne berücksichtigt werden, dass wir uns Einrichtungen im sozialen, kulturellen wie touristischen Bereich leisten, die beispielhaft sind für Gemeinden in der Größenklasse wie Bad Herrenalb.

Bei der Kinderbetreuung kommen auf die Stadt jährlich große finanzielle Belastungen zu. In den 4 Kindergärten mit 13 Kindergartengruppen werden derzeit 230 Kinder betreut. Der Zuschussbedarf für alle Kindergärten beträgt 2015 zusammen rd. 1,4 Mio. €

Weiter geben wir Geld aus für:

- öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie Feuerwehrwesen 481.000 €
- Schulen € 396.000
- Naturschutz und Denkmalpflege 50.000 €
- Sozialamt, Obdachlose 60.000 €
- Müllabfuhr 74.000 €
- ÖPNV 45.000 €
- Gesundheit, Sport, Kinderspielplätze € 200.000
- Straßenreinigung, Winterdienst, Straßenbeleuchtung € 300.000
- Bestattungswesen € 161.000
- Unterhaltung der Park- und Grünanlagen € 153.000
- Festhalle Bernbach, Neusatz und Rotensol 172.000 €
- Verlustausgleich Eigenbetrieb € 490.000
- Für Gemeindestraßen insgesamt 523.000, davon für die Unterhaltung von Straßen lediglich 100.000 €

Uns ist bewusst, dass mit diesem Mittelansatz keine umfangreiche und flächendeckende Straßensanierung durchgeführt werden kann, jedoch lässt die angespannte Haushaltslage höhere Ausgaben in diesem Bereich nicht zu.

Die Gemeinden haben eine Fülle von Pflichtaufgaben zu erledigen. Dazu zählen u. a. der Feuerschutz, das Bestattungswesen, Schulen und Schulsportanlagen, Straßenunterhaltung Straßenbeleuchtung, Kindergärten, Baugeländeerschließung, auch die Abwasserbeseitigung ist eine Pflichtaufgabe, um nur einige wenige zu nennen. Die Pflichtaufgaben haben Vorrang vor den freiwilligen Aufgaben.

Bei der Abwasserbeseitigung, als eine Pflichtaufgabe, stehen hohe Investitionsmaßnahmen heran. Gemeinsam mit dem Zweckverband Oberes Albtal wurde ein Kanal-Sanierungsprogramm erstellt, das in einem Zeitraum von 5 Jahren abgeschlossen werden soll. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,5 Millionen €. Der Haushaltsansatz 2015 beträgt für Maßnahmen im Rahmen der Eigenkontrollverordnung 150.000 €. Zusätzlich müssen die Regenüberlaufbecken mit einer Fernwirktechnik ausgerüstet werden, was unseren Haushalt zusätzlich mit 200.000 € belastet.

Zudem sind Anschaffungen für die Freiwillige Feuerwehr und den Bauhof von rd. 180.000 € geplant.

Darüber hinaus werden Projekte, die 2014 begonnen aber noch nicht abgeschlossen sind im Haushaltsjahr 2015 weitergeführt bzw. zu Ende gebracht. Dabei denke ich an die Umrüstung der Straßenlaternen auf LED.

Seite _____

Leider können wir bei den Investitionen auch dieses Mal nicht die vielen und zum Teil berechtigten Forderungen, die an uns herangetragen worden sind, erfüllen. Dafür bitte ich um Verständnis. Aber die momentane Kassenlage lässt dies nicht zu.

Neben dem Kernhaushalt ist natürlich der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs „Touristik“ für ein vollständiges Bild, wichtig.

Die Summe des Wirtschaftsplans beträgt rund 1.000.000 €.

Die größten Ausgabepositionen sind der Werbeetat in Höhe von 152.000 € und die Aufwendungen für Veranstaltungen von 147.000 €. Stellt man die Erlöse aus Veranstaltungen gegenüber, verbleibt noch ein Aufwand von 33.000 €. An bedeutenden Veranstaltungen sind 2015 vorgesehen der Pfingstmarkt, Bauernmarkt, Sommernachtstheater, Klavierduowettbewerb unter dem Dach „Jugend musiziert, das Klosterfest, Bahnhofsfest, Internationales Tennisturnier, Adventsmarkt und eine Sylvester Gala im Kurhaus.

Hohe Ausgaben bewirken auch die Mitgliedsbeiträge bei den unterschiedlichsten Verbänden, die Kosten für KONUS sowie die Personalkosten. Insgesamt gesehen stehen den Ausgaben von 1.028.000 € Einnahmen von 940.000 € gegenüber. Saldiert man diese beiden Positionen, so ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 84.000 €.

Der Eigenbetrieb Touristik ist schuldenfrei.

Ich habe in den letzten Jahren immer wieder betont, dass wir in hohem Maße chronisch unterfinanziert sind.

Dennoch bin ich sicher, dass wir im gemeinsamen Handeln wieder gute Lösungen für unsere Bürgerinnen und Bürger erreichen werden.

Ihnen, sehr geehrte Ratsmitglieder, wünsche ich für die anstehenden und sicherlich nicht einfachen Haushaltsberatungen eine gute Hand und Augenmaß.

Mein herzlicher Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die maßgeblich an der Erstellung des vorliegenden Haushaltsplanentwurfes 2015 beteiligt waren. Besonders unserer Kämmerin, Frau Zenker.

Mit der Haushaltseinbringung läuft nun das Haushaltsplanverfahren. Es ist vorgesehen, den Haushalt am 11. Februar zu beraten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

Das Gremium spendet Applaus

STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 28.01.2015

Seite _____

Stadtrat Rappold verweist auf die Vorlage 023/2015. Dort liegen drei Beschlussanträge vor. Es wurde aber nur ein Beschluss gefasst.

Bürgermeister Mai ruft die Vorlage 023/2015 auf.

Beschluss

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die 2. Satzungsänderung der Betriebssatzung des Eigenbetriebs „Touristik Bad Herrenalb“ zum 01.01.2015.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die 2. Änderung der Geschäftsordnung des Eigenbetriebs „Touristik Bad Herrenalb“ zum 01.01.2015.

Bürgermeister Mai ruft die Vorlage 024/2015 auf.

Stadtrat Rappold sieht in dem Haushaltsentwurf viel Unerklärtes.

Bürgermeister Mai antwortet, dass es sich hier um die Einbringung und nicht um die Beratung handelt.

Stadtrat Rappold spricht den Gesamtausgabenbedarf der Gartenschau an. Dort sind 12 Millionen ausgewiesen und nicht die beschlossenen 10 Millionen.

Frau Zenker antwortet, dass dies nicht korrekt ist und es sich hierbei um einen Fehler handelt. Irrtümlich wurde ein falsches Blatt eingefügt.

Stadtrat Rappold ist der Meinung, dass dies nicht korrekt ist und spricht sich für eine Klausurtagung über den Haushalt aus.

Bürgermeister Mai schlägt den 07.02.2015 als Termin für Klausurtagung vor. Er wird die Ratsmitglieder hierüber kurzfristig informieren.

Stadtrat Lienen möchte wissen, ob der von Bürgermeister Mai angesprochene Erwerb des Grundstücks Kurpromenade 9 im Rahmen des Erwerbs der Grundstücke für die Gartenschau auch zuschussfähig ist.

Bürgermeister Mai antwortet, dass dies der Fall ist.

Seite _____

§ 8

Verschiedenes

Entfällt

Seite _____

§ 9

Bekanntgaben

Entfällt

§ 10

Anfragen und Anregungen aus dem Gremium

Stadtrat Dr. König verliest einen gemeinsamen Antrag der Fraktion der UBV, CDU, FFW, Grüne und BF zum Breitband-Internet. Der Gemeinderat möge in öffentlicher Sitzung folgenden Beschlussantrag beschließen:

Spätestens zum 01.01.2016 sollen in Bad Herrenalb und Ortsteilen alle Haushalte Zugangsmöglichkeiten zum Breitband-Internet mit mindestens 16 MBit/s erhalten, die Festlegung zu Anbieter und technischer Umsetzung dazu hat bis zum 30.06.2015 zu erfolgen.

Bürgermeister Mai sagt zu, dies in der nächsten öffentlichen Sitzung des Gemeinderats zum Beschluss vor zulegen.

Bürgermeister Mai beendet die Sitzung.

STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 28.01.2015

Seite _____

Zur Beurkundung

Bad Herrenalb, den

Schriftführer
gez. Appel

Vorsitzender
gez. Mai

Gemeinderat